

«EIN LICHTKÜNSTLER UND JÄGER DES AUGENBLICKS LÄDT ZU EINER ZEITREISE IN GOETHES ITALIEN EIN.»

Denis Scheck über Helmut Schläiß' fotografisches Abenteuer



«Und dieses Ungeheure wirkt ganz ruhig auf uns ein, wenn wir in Rom hin und her eilen ... Paläste und Ruinen, Gärten und Wildnis, Fernen und Engen, Häuschen, Ställe, Triumphbögen und Säulen ..., und dann ist man abends müde und erschöpft vom Schauen und Staunen.» Goethe vor dem Forum Romanum

«Sportlich ist er eigentlich nie gewesen. Ein bisschen Wandern, gut und schön, und im Winter auch gern die neue Trendsportart Schlittschuhlaufen. Nur eines kann er richtig gut: weglaufen! In diesem Talent, sich unvermittelt aus dem Staub zu machen, übertrifft Johann Wolfgang Goethe keiner. Goethe nahm gern Reißaus.

Die *Italienische Reise* ist das wichtigste Reisebuch der deutschsprachigen Literatur – und das Dokument eines radikalen Aussteigers. Goethe läuft zeit seines Lebens davon. Vor dem Korsett unerträglich wachsender Pflichten, in das man den viel beschäftigten Minister in Weimar einzuschnüren trachtet. Vor Beziehungen wie der zu Charlotte von Stein, einer unmöglichen, jedenfalls unerfüllten Liebe, die immer mehr einem Grabenkrieg ähnelt. Vor seinen immer wieder

Fragment bleibenden Werken. Vor dem Tod. Und vor seinem Vater Caspar Goethe, der 1740 selbst eine Italienreise unternommen hatte.

Seit zweihundert Jahren wird Goethes Reise nach Italien immer nach demselben Muster interpretiert: Auf antikem Boden bringt sich Goethe neu zur Welt, in Italien findet eine Wiedergeburt statt, eine Metamorphose. Keinem bleibt seine Gestalt – auch Goethe nicht. Doch seit Ovid wissen wir auch: Wir verändern uns nur, wenn der Leidensdruck unerträglich wird. «Ich werde als ein neuer Mensch zurückkommen und mir und meinen Freunden zu größerer Freude leben», schreibt er am 4. November 1786 an seine Mutter. Und am Ende seines Lebens vertraut er Eckermann an: «Ja, ich kann sagen, dass ich nur in Rom empfunden habe, was eigentlich ein Mensch sei.

© Helmut Schläiß



«Wenn man die Höhe der Felsenwände erstiegen hat, welche unfern des Meeresstrandes in die Höhe steilen, findet man zwei Gipfel durch ein Halbrund verbunden ... das ungeheuerste Natur- und Kunstwerk.» Goethe im Amphitheater von Taormina



«Heut' hab' ich die Nymphe Egeria besucht, dann die Rennbahn des Caracalla ...» Goethe an der Via Appia

– Zu dieser Höhe, diesem Glück der Empfindung bin ich später nie wieder gekommen; ich bin, mit meinem Zustand in Rom verglichen, eigentlich nachher nie wieder froh geworden.»

Ich kam zu diesem Buch auf der Durchreise. Auf der Schwäbischen Alb sprach mich nach einer Lesung der Fotograf Helmut Schläiß an und erzählte mir von der ersten Sekunde an mesmerisierend spannend und anschaulich von

© Helmut Schläiß

seinem seit Jahren verfolgten Lebensprojekt – mit allergrößter Präzision zu ermitteln, wo Goethe stand, was er von wo gesehen haben kann, welche Sichtachsen sich ihm boten und wie man das heute fotografisch einfangen kann. Nach dem Betrachten der ersten Aufnahmen wurde mir klar, dass hier nicht einfach ein fotografierender Goethe-Enthusiast am Werk war, sondern ein Lichtkünstler und Jäger des Augenblicks, der sich viele Stunden Zeit nahm, um zum Beispiel eine menschenleere Via Appia im Mondschein zu fotografieren. Noch am selben Abend kaufte ich diese Aufnahme der Via Appia, die mich seither immer wieder von Neuem zu einer Zeitreise in Goethes Italien einlädt.»

Auszug aus dem *Nachwort* des vorliegenden Bandes von Denis Scheck



MANESSE
— 75 JAHRE —

Wir bieten Ihnen zum
Jubiläum ausgewählte
Veranstaltungen
mit Denis Scheck,
Rafik Schami u. a.

Dieser wunderbare Fotografie-Prachtband stillt die Italiensehnsucht und entfacht sie zugleich!

Goethe auf dem Markusplatz, Goethe vor dem Forum Romanum, Goethe im Amphitheater von Taormina – solche Sternstunden der Menschheit vergegenwärtigt diese «Italienische Reise» in Schwarz-Weiß auf kongeniale Weise. Auf den Spuren des berühmtesten Italienreisenden aller Zeiten führt diese fotografische Grand Tour einmal der Länge nach durch das Land, «wo die Zitronen blühen»: zu Vicenzas steingewordener Pracht, mitten hinein in Venedigs morbiden Charme, übers stolze Florenz weiter zur Grandezza der Ewigen Stadt oder in das zum Sterben schöne Neapel ... 125 Fotografien zeigen Landschaften, Plätze, Gebäude und Kunstwerke, die seit Jahrhunderten der Inbegriff Italiens sind. Eine stilvollere Hommage hätte selbst Goethe sich kaum wünschen können.



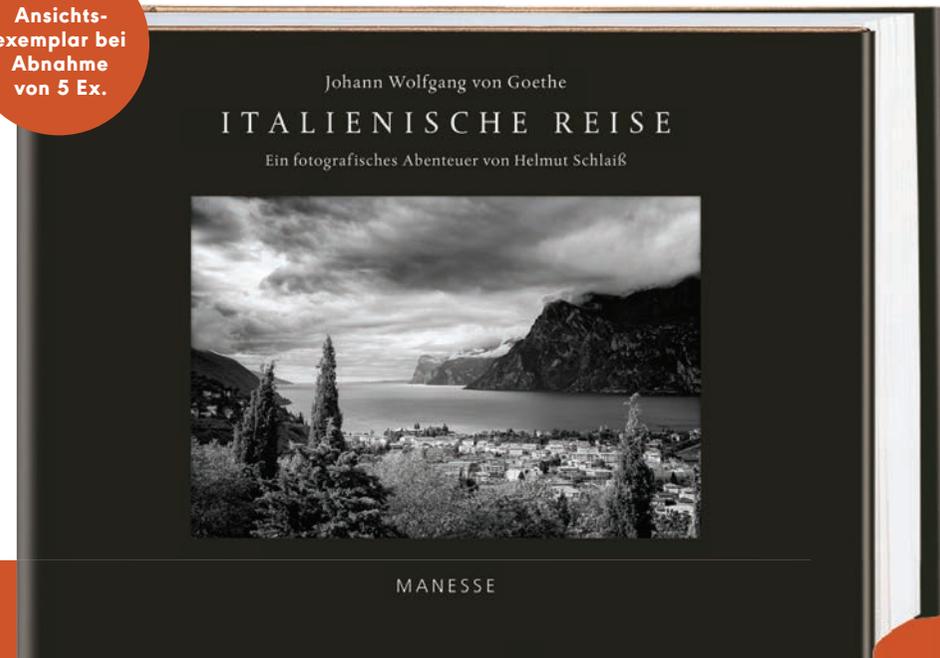
Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) zog es ein Leben lang zu neuen Ufern. Im September 1786 brach er zur wichtigsten Reise seines Lebens auf, von der er im Mai 1788 zurückkehrte. Erst unter dem Eindruck des in Italien Gesehenen und Erlebten fand er zu seiner Klassizität und fühlte sich als Dichter wie neugeboren.

Helmut Schläiß, Jahrgang 1953, beruflich in der Industrie- und Modefotografie tätig, lebte seine künstlerische Ader in Fotoreportagen aus. Sein Herzensprojekt startete 2015 als fortwährende italienische Reise – fotografiert mit der Leica M Monochrom und zumeist mit dem «Normalobjektiv» (1:2/50 mm), also mit spartanischer Ausrüstung, die ihm die Konzentration auf das Wesentliche ermöglichte.

Das perfekte Buch zum Schwelgen und Träumen – ein Augenöffner für das wahre Italien

Hochwertiger Prachtband mit 125 brillanten Duotone-Abbildungen

Freies Ansichts-exemplar bei Abnahme von 5 Ex.



04/05

**Johann Wolfgang von Goethe / Helmut Schläiß
ITALIENISCHE REISE**

Ein fotografisches Abenteuer von Helmut Schläiß – mit einem Nachwort von Denis Scheck

ca. 320 Seiten
ca. 125 s/w-Fotografien im Duotone
30,0 cm x 23,0 x
Gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-7175-2490-8
€ 49,00 [D] / € 50,40 [A] / CHF 66,00*
Auslieferung: Februar 2019
WG 1110



Auch als Luxusausgabe:

- Auf 500 Exemplare limitiert
- Leinenband
- Exklusive Beigabe: signierter Fine-Art-Print auf Barytpapier

ISBN 978-3-7175-2496-0
€ 99,00 [D] / € 101,80 [A] / CHF 134,00*
WG 1110



Mit einem exklusiven Nachwort von Denis Scheck